

Pressemitteilung

17. Juli 2026

Pressemitteilung von Die Linke Monheim am Rhein

Die Linke Monheim lehnt Bau-Turbo ab - kein Blankoscheck für teure Wohnungen und Einzelentscheidungen

Die Linke Monheim am Rhein kritisiert den vom Rat beschlossenen Umgang mit dem sogenannten Bau-Turbo. Ratsmitglied Pia Kops hat den Grundsatzbeschluss in der Ratssitzung abgelehnt.

„Wir sind nicht gegen schnelleren Wohnungsbau. Monheim braucht mehr Wohnungen. Aber Monheim braucht vor allem Wohnungen, die sich Menschen auch leisten können“, erklärt Kops. „Ein Bau-Turbo ohne verbindliche soziale Leitplanken ist kein Instrument gegen Wohnungsnot, sondern im schlimmsten Fall eine Schnellspur für Investor*innen.“

Die Linke würdigt, dass die Verwaltung ergänzende Regelungen vorgeschlagen hat, etwa zu Klimaanpassung, Begrünung, Regenwassermanagement und Mietpreisregulierung bei größeren Vorhaben. Aus Sicht der Linken reichen diese Regelungen jedoch nicht aus.

„Unser Problem ist nicht das Tempo. Unser Problem ist, dass nicht klar genug geregelt ist, was gebaut wird und für wen“, so Kops. „Wenn am Ende vor allem Wohnungen entstehen, die sich ein großer Teil der Monheimer*innen nicht leisten kann, wird der Wohnungsmarkt nicht entlastet. Dann wird er weiter angeheizt.“

Besonders kritisch sieht Die Linke, dass der Bau-Turbo keine Mindestanzahl an Wohnungen voraussetzt und nicht automatisch bezahlbaren Wohnraum schafft. Deshalb hätte Monheim aus Sicht der Linken deutlich strengere eigene Kriterien beschließen müssen: eine Mindestzahl zusätzlicher Wohnungen, verbindliche Anteile für öffentlich geförderten oder mietpreisgebundenen Wohnraum und klare Regeln gegen das Aufsplitten größerer Projekte.

„Der Bau-Turbo baut nicht automatisch bezahlbar. Er baut erst einmal nur schneller“, erklärt Kops. „Wenn große Unternehmen mehrere kleinere Bauprojekte anmelden können, die faktisch zusammen ein größeres Projekt ergeben, laufen Schwellenwerte ins Leere. Dann ist Kontrolle nur noch Dekoration.“

Scharf kritisiert Die Linke zudem, dass bei kleineren Vorhaben eine Einzelentscheidung durch die Bürgermeisterin möglich sein soll.

„Dass eine einzelne Person über beschleunigte Bauverfahren entscheiden kann, halten wir für absolut undemokratisch“, so Kops. „Gerade wenn Verfahren verkürzt und Beteiligung reduziert werden, darf Kontrolle nicht zusätzlich in ein Einzelbüro verschoben werden. Eine Bürgermeisterin ist kein Bauausschuss, kein Rat und kein Ersatz für ein nachvollziehbares Prüfverfahren.“

Pressemitteilung

Dabei gehe es nicht um einen persönlichen Vorwurf, sondern um ein grundsätzliches Problem demokratischer Kontrolle. Baupolitik entscheide darüber, wie sich Stadtteile entwickeln, wer sich Wohnen noch leisten kann und wie Nachbarschaften belastet oder entlastet werden.

„Solche Entscheidungen gehören nicht hinter eine einzelne Tür“, erklärt Kops. „Wer Beteiligung verkürzt, muss demokratische Kontrolle stärken — nicht schwächen.“

Die Linke Monheim fordert deshalb, den Bau-Turbo nur mit deutlich verbindlicheren Kriterien anzuwenden: mit klaren Vorgaben für bezahlbaren Wohnraum, Schutz vor Umgehung durch Projektaufteilung, konsequenter Ratsbeteiligung sowie sozialen und ökologischen Mindeststandards.

„Wohnungsnot wird nicht gelöst, indem man Planungsrecht zur Seite schiebt und hofft, dass der Markt es schon richtet“, so Kops abschließend. „Genau dieser Markt hat bezahlbares Wohnen für viele Menschen doch erst zum Problem gemacht. Schneller bauen kann sinnvoll sein — aber nur sozial, transparent und demokratisch kontrolliert.“

